Aus der Abteilung für konservierende Zahnheilkunde
des Zahnärztlichen Instituts der Universität Breslau.
(Leiter: Professor Dr. med. Walther Bruck.)

Die Entfernung von Fremdkörpern aus Wurzelkanälen.

Auszug
aus einer Schrift zur Erlangung der Würde eines Doktors
der Zahnheilkunde bei der Medizinischen Fakultät der
Schlesischen Friedrich Wilhelms-Universität zu Breslau

BIBLIOTHEEK RIJKS UNIV. LEIDEN

vorgelegt von

Walter May,
prakt. Zahnarzt aus Breslau.

Breslau 1921.
Druck der Breslauer Genossenschafts-Buchdruckerei, E. G. m. b. H.

Gedruckt mit Genehmigung der Medizinischen Fakultät der Schlesischen Friedrich Wilhelms-Universität zu Breslau.

Berichterstatter: Prof Dr. Walther Bruck.

Es wird in der Arbeit über die Entfernung von Fremdkörpern aus Wurzelkanälen gesprochen. Den größten Anteil daran haben abgebrochene Nervinstrumente. Dies beruht darauf, daß die moderne Zahnheilkunde sich sehr vielfach dieser Instrumente, die eben noch nicht auf der Höhe der Vollkommenheit sind, bedient. Aber auch andere Fremdkörper findet man gelegentlich in den Wurzelkanälen offener Zähne. Z. B. Stecknadeln, Zahnstocher, Watte, Wurzelfüllungsmassen, die man über das Foramen apicale versehentlich hinausgeschoben hat, können auch als Fremdkörper wirken. Wenn man bei der Wurzelbehandlung aseptisch vorgeht, passiert im allgemeinen nichts, falls einmal wirklich ein Nervinstrument abbricht, besonders wenn der Kanal noch für eine zweite Nadel passierbar ist und man die abgebrochene Nadel nicht noch über das Foramen apicale hinausschiebt.

Um eine Nervnadel zu entfernen, stehen uns zunächst mechanische und chemische Mittel zur Verfügung. Hinzu kommt noch die chirurgische Schleimhautaufklappung und die Replantation.

Als mechanische Mittel kommen für diesen Zweck konstruierte Herausholungsinstrumente in Frage. Als chemische Mittel haben wir Wasserstoffsuperoxyd, Salpetersäure, Königswasser, Jodtinktur usw.

Als die eleganteste Methode, die sich leider fast nur auf Frontzähne beschränkt, ist die Schleimhautaufklappung zu bezeichnen. Man kann nach Schuster ein fensterartiges Loch in die Wurzel schlagen, bis man die Nadel zu Gesicht be-

kommt und mit Hilfe irgendeines Instrumentes die Nadel nach abwärts drängen. Das Loch wird mit Amalgam oder Zinngold gefüllt. In den Kanal steckt man vorher eine Sonde, um ihn nicht zu verstopfen.

Noch besser ist die Methode nach Partsch-Williger, besonders wenn es sich zugleich um krankhafte Prozesse an der Wurzelspitze handelt. Man stößt dann am einfachsten das Fragment mit einer Sonde von der Kronencavität nach oben durch und zieht es mit einer Pinzette heraus.

Die Replantation ist die bekannte Methode, den Zahn zu extrahieren, außerhalb zu behandeln und wieder einzusetzen.

Alle diese Fälle werden an einer Anzahl von Krankengeschichten erläutert.

Gelingt es nicht, den Fremdkörper zu entfernen, so können Folgeerscheinungen eintreten. Man hat beobachtet:

Verfärbung der Zähne,
Periodontitis,
Abszesse,
Fisteln,
Cysten,
Neuralgiforme Schmerzen.

Zum Schluß wird in der Arbeit noch der Dentikel Erwähnung getan.